

Verspannt? Schlecht geschlafen?
Das muss nicht sein!
26.03.2014
Gratis Info-Abend
betten-center.ch/rls
Creativa Wasserbett- & Schlafcenter
Wehntalerstr. 539, 8046 Zürich-Affoltern

MATTHYS IMMOBILIEN AG
Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

APOTHEKE ZUM MEIERHOF
Pharmazie und Ernährung ETH
Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmatalstr. 177 8049 Zürich
Tel +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

Räume Hole Kaufe Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Praxis für medizinische
Massage
Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmatalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

«The Wiz» begeistert mit Witz, Tiefsinn und Können

Die Premiere von «The Wiz», dem neuesten Streich des Musicalprojekts Zürich 10, war ein riesiger Erfolg: Im voll besetzten grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses feierten die Zuschauer am letzten Freitagabend mit den Darstellern intensiv mit – man hat jetzt noch die Chance, das Musical zu erleben.

MALINI GLOOR

«Ein Tornado braut sich über Höngg zusammen!» – mit dieser Aussage haben die Schauspielenden des Musicalprojekts Zürich 10 die Zuschauer bereits in der Tasche und dies lässt sie auch die nächsten zweieinhalb Stunden nicht los, denn ein Tornado in Höngg ist schliesslich nicht ein Tornado irgendwo. Tante Emma, die das Mädchen Dorothy ruft, wird nicht fündig: Dorothy wurde weggeweht.

Ankommen tut sie in Oz, einem gar wunderlichen, farbigen Land. Als Erstes wird sie für die «Plattmachung» der «bösen Hexe aus dem Osten» gelobt: Dorothys Haus, welches ebenfalls im Tornado mitgewirbelt wurde, fiel direkt auf die Ost-Hexe. «Gratuliere, du häsch die böse Häx plattgemacht!», lässt die «gute Hexe Addaperle, the feel good girl», vernennen.



Vogelscheuche, Blechmann, Dorothy und der Löwe halten Ausschau – was wohl kommen mag?

(Fotos: Malini Gloor)

Tanzende, singende Wegweiser und eine bettelnde Vogelscheuche
Auf ihrem Weg zur Smaragdstadt weisen ihr akrobatische, verwirrende «Wegweiser» mit Backsteinhänden den Weg – oder eben nicht, wenn sie alle in verschiedene Richtungen zei-

Witzige, tief sinnige Dialoge
Die Dialoge sind witzig, tief sinnig und hintergründig – Nicole Meier, welche das Drehbuch in Mundart umgeschrieben hat, ist ein grosses Kränzchen zu winden. Das wild zusammengewürfelte Trio – Dorothy ohne Heim, Krähschreck ohne Hirn und Blechmann, dem das Herz fehlt – trifft auf den «King of Jungle», einen machohaften Löwen, der so von sich selbst überzeugt ist, dass sie ihn nur auslachen können. «Ich chan nüt defür, das ich so bin, ich bin es Einzelchind gsi!», meint dieser entschuldigend, denn eigentlich ist er ganz ängstlich, und der Mut fehlt ihm an allen Ecken und Enden.

Das Mohnfeld lockt...
Da der Löwe für jegliche Aufmerksamkeit empfänglich und ja eher eine riesige Schmusekatze ist, lässt er beim berüchtigten Mohnfeld seine neuen Freunde alleine weiter-

ziehen: «Gönd nur, ich mache dänn s'Schlusslichtli!», sagt er schon halb schlafend und lässt sich von den Mohnblumen ins Traumland entführen.

Endlich angekommen in der Smaragdstadt, der «Clean Green City», wie ein arroganter Torwächter sie anpreist, sind die vier Suchenden noch lange nicht am Ziel angelangt. Schliesslich treffen sie den berüchtigten Wiz. Er erfüllt ihre Wünsche nach Heimat, Herz, Hirn und Mut, wenn sie dafür die böseste Hexe von Oz, Evillene, töten würden. Wiz, zur Überraschung aller, ist eine Frau, selbstbewusst, herrisch, Blitze schleudern. «Du hast die roten Schuhe der Hexe des Ostens an! Gib sie mir!», herrscht sie Dorothy an. «Nein, ich habe versprochen, sie nicht auszuziehen.» «Pha, Versprache cha mer bräche!», poltert Wiz,

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3



Dorothy überrumpelt die böse Hexe Evillene.

«Hast Du ein Problem mit Secondhand-Kleidern?»
Addaperle erklärt Dorothy, die nur eines will, nämlich zurück nach Höngg: «Geh in die Smaragdstadt zum mächtigen Wiz. Er kann dir helfen. Und zieh die roten, magischen Schuhe der toten Hexe an – du hast doch kein Problem mit Secondhand-Kleidern, oder?» Zudem solle sie sich vor einem Mohnfeld in Acht nehmen «Der Mohn lässt dich hundert Jahre schlafen, grauenhaft, dann sind all Deine Kleider so was von aus der Mode!» Dorothy verdreht die Augen und murmelt: «Ich han nie dänkt, dass ich Höngg so wird vermissen!»

gen. Als Dorothy des Weges kommt, erwacht die Vogelscheuche «Chrähschreck», der das Stroh überall aus ihrer löchri gen Armeuniform und sogar den abgetragenen Stiefeln quillt, aus ihrer Lethargie und fragt sie zuerst einmal nach Geld – weil sie sich ein Hirn kaufen möchte, damit es «nöd nur Stroh da obe» hat. Zu zweit ziehen sie weiter und treffen auf einen Blechmann, der dringend geölt werden muss: «Ich bruuche Öl!» Krähschreck meint darauf lapidar: «Die ganz Wält brucht Öl!» Dorothy findet ein Kännchen Öl und bringt den Blechmann so wieder zur Gesundheit.



«Möchten Sie Ihr Haus verkaufen? Wir beraten Sie gerne. 044 276 65 65.»

Ihre persönlichen Immobilienberater in der Nachbarschaft
v.l.: Patrick Rieffel, Katja Gantenbein, Beatrice Falke und Adrian Plüer

rhombus.ch | wohnblog.ch
Rhombus Partner Immobilien AG | Zürich-Höngg | SVIT-Mitglied seit 1972



HÖNGG AKTUELL

Selbstbedienungscafé

Jeden Dienstag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr, plaudern mit Nachbarn und Kollegen, erzählen von Ideen und Wünschen, fragen nach Unterstützung bei Projekten, Bücher aus dem Bücher-Tausch-Gestell lesen. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Spiele und Steuerberatung

Donnerstag, 6. März, 14 Uhr, @KTIVI@-Nachmittag für alle Spielfreudigen. Daneben persönliche, unentgeltliche Steuerberatung. Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmatalstrasse 146.

Cargo-Tram

Donnerstag, 6. März, 15 bis 19 Uhr, Flachglas, Metall, PET, Sperrgut und Steingut entsorgen. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Wartau.

Kasten-Treff

Freitag, 7. März, 19 bis 22 Uhr, für Oberstufenschüler. Kino oder Winter-Grill wechseln sich ab. Im Oberen Boden 2.

Weltgebetstag

Freitag, 7. März, 19.30 Uhr, ökumenischer Weltgebetstag unter dem Motto «Ströme in der Wüste», danach ägyptische Snacks. Reformierte Kirche.

Musicalprojekt Zürich 10

Freitag, 7. März, und Samstag, 8. März, jeweils 20 Uhr, das Musicalprojekt Zürich 10 zeigt sein neues Musical «The Wiz». Kollekte. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Konzert von Linah Rocio

Freitag, 7. März, 21 Uhr, Linah Rocio & Friends, Bar ab 20 Uhr. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Kulturkeller, Limmatalstrasse 214.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
Über 170 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Parkplatz zu vermieten

In Tiefgarage, Zürich-Höngg, Giacomettistrasse 6, Preis Fr. 180.- pro Monat, ab sofort. Interessiert? Melden Sie sich bitte bei Familie Ruckstuhl, Giacomettistrasse 6, 8049 Zürich, Tel. 044 311 44 84, oder Handy 076 372 56 96. E-Mail: apruckstuhl@bluewin.ch



Bring-und-Hol-Tag für Kindersachen

Samstag, 15. März, 14-16 Uhr
Lila Villa, Limmattalstrasse 214

Bringen:

Sie bringen gut erhaltene Kinderkleider, Spielsachen, Sportausrüstungen, Babyartikel usw.

Holen:

Sie holen, was immer angeboten wird und Ihnen gefällt.

Unkostenbeitrag: Anlass Fr. 5.-
Kuchen- und Getränkeverkauf

Frauenverein Höngg
Silvia Schaich,
Tel. 044 342 46 69
silvia.schaich-stadler@hispeed.ch



Dorothea Rios, Tel. 044 341 70 00
dorothea.rios-hofmann@gz-zh.ch



Mittwoch, 12. März, ab 18 Uhr
Kalbsleberli
am Tisch flambiert
inklusive Salatvorspeise,
Fr. 34.-

Mittwoch, 19. März, ab 18 Uhr
Französische Miesmuscheln
in Weisswein und Kräutern
gedämpft, dazu knuspriges
Knoblauch-Baguette,
Fr. 26.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
TERTIANUM Residenz Im Brühl

Tun Sie Ihren Füssen etwas Gutes!

Bestellen Sie per Telefon
044 342 16 11 oder online
unter **www.handglismets.ch**

Socken in allen Varianten, Handschuhe,
Pulswärmer, Bettsocken, Arm-/Beinstulpen.
Eine Initiative der Höngger Bazarfrauen,
Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg.



Höngger ZEITUNG

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag · Auflage 13200 Exemplare · Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Redaktionschluss: Dienstag, 10 Uhr
Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Haberthür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)
Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr
Inserationspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern
und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet.
Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt –
ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.-.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengger.ch unter «Angebot»

GRATULATIONEN

*Für keinen ist es zu früh oder zu spät,
für die Gesundheit der Seele zu sorgen.*

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Wir gratulieren Ihnen herzlich zum Geburtstag und wünschen von Herzen, dass Frohsinn, Glück und Gesundheit Ihnen in den kommenden Lebensjahren weiterhin erhalten bleiben.

- 8. März**
Rosmarie De Havilland 80 Jahre
- 9. März**
Peter Hollerer 80 Jahre
- 11. März**
Maria Brandstätter 80 Jahre
Stephanie Ruess 85 Jahre
- 14. März**
Margareta Estermann 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Erfahrene und gewissenhafte, deutschsprechende **Raumpflegerkraft** sucht einmal pro Woche regelmässige Arbeit in Höngg oder Zürich. Telefon 077 451 77 10.

Fensterputz und Reinigungen von A-Z



Jürg Hauser · Hauservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90



Coiffeur
Michele Cotoia
Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Freitag 8-19 Uhr
Samstag 8-16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00-9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verwirkt das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
28. Februar bis 20. März 2014

John-von-Neumann-Weg 3, Stampflehmkuppel als offener Pavillon, Oe ETH Hönggerberg WLD, ETH Zürich, Projektverfasser: ETH Zürich, Departement Architektur + Konstruktion, c/o Prof. A. Spiro, Stefano-Franscini-Platz 5.

Limmattalstrasse 181, Bankfiliale: Veränderung der Eingangssituation, Fensteränderung und Fensterersatz entlang der Ostfassade, Fassadenanstrich, K, Raiffeisenbank Zürich, Niederlassung der Raiffeisen CH, Projektverfasser: Zimmer Schmidt Architekten GmbH, Flurstrasse 93.

Limmattalstrasse 73, Umnutzung im Erdgeschoss, Stübli des Pfarreihauses in Büro, nachträgliches Gesuch, W2bI, Stiftung Zürcher Lehrhaus Judentum, Christentum, Islam, Limmattalstrasse 49.

20. Februar 2014
Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

BESTATTUNGEN

Grimm, geb. Wihler, Alice Helene, Jg. 1926, von Zürich und Mülligen AG; Kappenhühlweg 11.

Seiler, geb. Schütz, Margareta, Jg. 1925, von Zürich und Fischbach-Göslikon AG; Ferdinand-Hodler-Strasse 46.

Je zwei Tickets für die «Giardina» haben gewonnen: E. Neukom, M. Nietlispach, T. Wohllaib und H. Dalcher, alle aus Höngg.
Die Redaktion wünscht viel Vergnügen! Die Tickets werden den Gewinnern per Post zugestellt.

Höngger Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 12. März, führt ins Appenzell zur Hundwiler Höhi. Von Hundwil geht es über die Hundwiler Höhi nach Gonten. Es gibt einen Aufstieg von 600 Metern und einen Abstieg von 500 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreieinhalb Stunden.

Je nach Wetter kann dies eine späte Winterwanderung oder eine Frühlingwanderung werden. Abfahrt ist um 8.09 Uhr ab Zürich, 9.37 Uhr ab St Gallen mit dem Bus und um 9.56 Uhr ist Ankunft in Hundwil. Zur Stärkung gib es Kaffee, bevor die Wanderung beginnt. Kurz nach Ortsausgang beginnt der allmählich gleichmässige Anstieg über grösstenteils offene Felder und Wiesen über Höhbühl, Horn und Unter der Höhe. Dann kommt ein weiterer gleichmässiger Anstieg bis Mittlershöhi, bis die letzten 150 Höhenmeter im Zickzackweg etwas steiler werden. Im Bergrestaurant, wo es einen herrlichen Ausblick auf das Alpsteingebiet gibt, wartet auf die Gruppe bei der legendären Wirtin Marlies Schoch ein wahrhaftiges Mittagessen.

Anschliessend beginnt der Abstieg nach Gonten, der anfangs etwas steil ist, dann aber wieder gemächlicher wird. Ab Gonten fährt die S-Bahn um 17.06 Uhr und um 17.56 Uhr ab Gossau, Ankunft in Zürich HB ist um 18.53 Uhr. Die Wanderleiter Hans Schweighofer und Anna Camastral freuen sich auf eine grosse Schar wanderlustiger Teilnehmer. (e)

Besammlung um 7.50 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Bilette: Kollektiv-Bilette: Halbtax 32 Franken, mit GA: Organisationsbeitrag fünf Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber. Anmeldezeiten: Montag, 10. März, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 11. März, 8 bis 9, bei Hans Schweighofer, Telefon 044 341 50 13, oder Anna Camastral, nur montags von 8 bis 18 Uhr, Telefon 044 748 18 20. Gute Schuhe und Stöcke sind von Vorteil.

Fit bleiben in Höngg

Jeden Mittwoch um 9.00 Uhr trifft sich beim Schützenhaus Höngg eine aufgestellte Runde zum Walking. Mit oder ohne Stöcke geniessen wir den schönen Wald. Ab dem 3. April auch donnerstags um 18.30 Uhr.

Leitung und Auskunft:
Carmen Hüslter, Tel. 044 341 96 58
Christa Lips, Tel. 044 342 15 81

Welche Coiffeuse hätte Freude, sich in einem Coiffeur-Salon in Höngg zu verwirklichen?

Gesucht wird eine gepflegte Persönlichkeit mit eigenem Kundenstamm, welche später meinen Salon übernehmen möchte. Der Einstieg ist stundenweise oder auch halbtags möglich.

Ich freue mich auf Ihren Anruf:
Renommierter Coiffeursalon mit gepflegter Kundschaft in Zürich-Höngg
Parkplätze und Bushaltestelle vor dem Haus
Telefon 079 656 77 58, zwischen 16 und 18 Uhr



WELLNESS- & BEAUTYCENTER

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie



Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

HÖNGGER NÄCHSTENS

Kinderflohmarkt

Samstag, 8. März, 14 bis 17 Uhr, Kinder tauschen und verkaufen ihre gut erhaltenen Spielsachen auf der Schärrewiese. Bei Regenwetter in der Lila Villa.

Familien-Sing-Gottesdienst

Samstag, 8. März, 18 Uhr, mit dem Kinder- und Jugendchor Cantata Seconda und Cantata X. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fotoausstellung im Ortsmuseum

Sonntag, 9. März, 14 bis 16 Uhr, das Ortsmuseum Höngger zeigt die letzte Serie der Fotoausstellungsreihe. Ortsmuseum, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Jugend-Kafi

Dienstag, 11. März, 16 bis 18 Uhr, Mittelstufenschüler treffen sich, grillieren, hören Musik, schauen Filme, tanzen, spielen Dart und Tischfussball. Kasten, Im Oberen Boden 2.

ETH-Führung

Dienstag, 11. März, 18.15 bis 19.15 Uhr, entdecken, erfahren, erleben: Der Campus Hönggerberg auf der grünen Wiese. Treffpunkt: Infotafeln beim Josef-von-Deschwanden-Platz/Piazza.

Mac-Vortrag

Mittwoch, 12. März, 14 Uhr, Vortrag von Marcus Triebert von Data Quest Zürich über OS X Mavericks, das neuste Apple-Betriebssystem. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Schärrewiesentreff

Mittwoch, 12. März, 14 bis 17 Uhr, basteln, malen, erfinden. Für Kinder bis 1. Klasse, bis fünf Jahre mit Bezugsperson. Bei schönem, warmem Wetter auf der Schärrewiese, sonst in der Lila Villa.

Kindertreffpunkt

Mittwoch, 12. März, 14 bis 16.30 Uhr, spielen und basteln in der Schür oder im Freien. Für 1.- bis 4.-Klässler, ohne Begleitung. Eine Betreuungsperson muss telefonisch erreichbar sein. Schür, Hurdackerstrasse 6.

Spiel – Sport – Spass

Mittwoch, 12. März, 14 bis 16 Uhr, Dampf ablassen in der Turnhalle. Für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Schulhaus Rütihof, Turnhalle.

Jazz and Voice

Donnerstag, 13. März, 20 bis 23 Uhr, Jazz Circle Höngger mit Sängerin Jill Benz. Im zweiten Teil Jam Session. Restaurant Grünwald, Gartenschür, Regensdorferstrasse 237.

Dieses Wochenende ist Fasnacht angesagt

Zum Leben der Hönggerin Beatrice Mayoraz gehört seit vielen Jahren die Fasnacht. Wer meint, in Zürich tue sich zur Fasnachtszeit nicht viel, der täuscht sich. Die Mitorganisatorin des «ZüriCarneval» erzählt aus ihrem Fasnachts-Leben und gibt Tipps für dieses Wochenende – denn es findet der «ZüriCarneval» statt.

MALINI GLOOR

«Seit gut 30 Jahren wohne ich in Höngger, wo ich als 23-jährige Frau hinzog. Und seit etwa 25 Jahren mache ich richtig intensiv an der Fasnacht mit – schon meine Grossmutter und meine Mutter waren begeisterte Fasnächtlerinnen», erzählt Beatrice Mayoraz. Damals habe es noch richtige Quartierfasnachten gegeben, an welchen alle Beizen mitgemacht hätten. «Heute gibt es in Höngger das Restaurant Schützenstube und die Alte Trotte, die fasnächtlich dekoriert sind. In der «Schützenstube» war die Stimmung kürzlich so gut wie vor 20 Jahren. Wenn die Wirte sich solche Mühe geben, dann kommen wir Fasnächtler sehr gerne vorbei, denn wir wissen es zu schätzen, wenn man sein Lokal dekoriert.»

«Heute spielt mehr Ehrgeiz mit»

An ihr erstes Kostüm mit etwa zehn Jahren mag sie sich noch genau erin-



Hier schon in voller Montur. (zvg)



Beatrice Mayoraz ohne Kostüm, aber mit dem ZüriCarneval-Plakat. (Foto: mg)

nern: «Ich verkleidete mich als Spanierin mit fließendem Rock.» Seither sind viele Jahre vergangen, doch die Faszination blieb: Sie spielte zuerst in der Guggenmusik «Schuum-Gugge» auf einem selbstgebastelten Schlaginstrument, seit etwa zehn Jahren ist sie bei den «Limmatliiche» als Saxophonistin dabei. «Früher musizierte man einfach, so gut man konnte, und heutzutage spielt schon mehr Ehrgeiz mit, wir proben teilweise einmal die Woche, und entsprechend klingen die Guggenmusiken heute anders.»

Von Fasnachtsplaketten bis zum Jazzkonzert

Seit elf Jahren gibt es die Arbeitsgruppe «ZüriCarneval», die zum Guggenring Zürich gehört, einem Verein, in dem Guggen aus der Stadt und der Agglomeration Zürich für ihre Anliegen eintreten. Der Guggenring besteht seit gut 29 Jahren. Früher organisierte die Fasnachtsgesellschaft Zürich den Fasnachtsumzug durch die Innenstadt, heute der Guggenring. «Ich bin zusammen mit etwa 30 weiteren Helfern im Kernteam des ZüriCarneval und für ganz viele Sachen zuständig – und dann gibt es noch etwa hundert weitere Helfer aus den Guggen», erklärt Beatrice Mayoraz.

So hat Beatrice Mayoraz nicht nur

zum zehnten Mal das Sujet der Fasnachtsplakette entworfen – von der jeweils ein Franken pro verkauftem Stück an die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe gespendet wird – sondern noch viel mehr. Sie organisiert den Plakettenverkauf, der zusammen mit den Sponsorenbeiträgen eine der wichtigsten Einnahmequellen des «ZüriCarneval» ist, und sie organisiert und moderiert die Jazzmatinée am Sonntag, 9. März, um 11 Uhr im Festzelt bei der Kirche Fraumünster auf dem Münsterplatz.

Würde man alle weiteren Aktivitäten aufzählen, würde man fast nie fertig. «Wir alle tun, was wir können, denn die Fasnacht bringt uns sehr viel Freude. Man kann vom Alltag abschalten, die Liebe zur Musik und zu Kostümen ausleben und nicht zuletzt anderen eine Freude machen.» Dies sähe sie nicht nur bei den vielen Konzerten, welche die Guggenmusiken während der Züri-Fasnacht gäben, die vom Donnerstagabend, 6. März, bis zum Dienstagmorgen, 11. März, dauert. An der «ZüriCarneval-Parade», also dem Fasnachtsumzug, der am Sonntag, 9. März, durchgeführt wird, nehmen etwa 1400 Personen in rund 40 Gruppen sowie viele Einzelmasken teil. Zuschauer hat es jeweils zwischen zehntausend und dreissigtausend.

Die Kostüme, von denen es je nach Gugge jedes Jahr oder alle zwei Jahre ein neues gibt, haben ihren Preis: «Wir von den «Limmatliiche» haben alle zwei Jahre ein neues Kostüm. Ein richtig pompöses mit Pailletten kostet rasch einmal tausend Franken. Entweder nähe ich meines selbst, oder ich darf es meiner Mutter zum Nähen geben, die ebenfalls bei unserer Gugge dabei ist und Trompete spielt.» Beatrice Mayoraz, welche die ganzen vier bis fünf Tage unterwegs ist, spürt die müden Beine erst danach: «Man läuft kilometerweit, aber mit bequemen Schuhen, die gutes Profil haben, ist das zu überstehen – die Freude überwiegt jedes Jahr. Was uns Fasnächtler am meisten freut, ist, wenn sich immer mehr Leute getrauen, sich zu verkleiden.»

ZüriCarneval

Der ZüriCarneval dauert vom Freitag, 7. März, bis Sonntag, 9. März. Am Freitag wird er um 18.18 Uhr auf dem Münsterhof eröffnet. Um 22 Uhr hat die Gugge Limmatliiche einen Auftritt im Restaurant Alte Trotte in Höngger und am Samstag um 11 Uhr im Restaurant Am Brühlbach beim Tertianum. Am Samstag um 19.11 Uhr ist der Auftakt des Monsterkonzertes beim Fraumünster. Sonntags findet um 11 Uhr die kostenlose Jazzmatinée mit John Service & the Swinging Spirits of New Orleans auf dem Münsterhof statt. Viele Guggenmusiken werden auch dabei sein. Am Sonntag um 14.30 Uhr findet die ZüriCarneval-Parade durch die Innenstadt statt, losgelaufen wird beim Fraumünster über den Limmatquai, Uraniabrücke, Rennweg zum Münsterhof. Wer bei den Guggen oder den Plakettenverkäufern eine Plakette kauft, unterstützt damit die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe. Helferinnen und Helfer sind immer willkommen, auch wenn sie sich nicht verkleiden möchten und in keiner Guggenmusik sind. Weitere Infos: www.zurichcarneval.ch.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

doch die Schuhe bleiben an Dorothis Füßen, die zu Versprechen und deren Brechen eine andere Meinung hat. Krähenschreck wird mit Fragen gelöchert, die er nicht zur Zufriedenheit löst: «Ich bin nie guet gsi ide Multiple Choice Teschts!», verteidigt er sich. Zum Blechmann ohne Herz meint Wiz: «Ohni Herz empfindisch kei Schmerz, kei Leid und kei Truur! Wieso also wotsch dänn es Herz?»

Wirklichkeit sieht ganz anders aus

Ob die böse Hexe Evillene zur Strecke gebracht wird, verrät der «Höngger» nicht. Nur soviel: Es ist vieles ganz anders, als es zu sein scheint. Oder wie es Joachim Hoffmann, der Darsteller des Krähenschrecks nach der Standing Ovation in seiner Dankesrede sagte: «De Chräeschreck würd jetzt

«The Wiz» begeistert mit Witz, Tiefsinn und Können



«The Wiz» ist eine herrische, blitzeschleudernde Frau.

(Foto: Malini Gloor)

säge, ich han zwar nüt verstande, aber es isch schön gsi!» Und das war es auf jeden Fall. Das Musical wird von den jungen Frauen und Männern mit so viel Herzblut gespielt, gesungen und getanzt, dass es ein Muss ist, es zu erleben.

Aufführungen «The Wiz»

Letzte Gelegenheit, «The Wiz» zu erleben, ist am Freitag, 7. März, und Samstag, 8. März, um 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngger an der Ackersteinstrasse 190 und am Freitag, 28. März, und Samstag, 29. März, jeweils um 20 Uhr, in der reformierten Kirche Wipkingen an der Wibichstrasse 43. Eintritt frei, Kollekte. Weitere Informationen: www.musicalprojekt.ch.

HönggerLI
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON ZÜRICH-HÖNGGER



ZEITUNG
Sonderausgabe
von, für und über Kinder

Am 10. April erscheint kein «Höngger», sondern ein «HönggerLI» – eine Sonderausgabe von, für und über Kinder!

Kinder und Jugendliche aller sechs Höngger Schulhäuser sind bereits fleissig am Schreiben, Fotografieren und Zeichnen – und wir freuen uns alle auf die sicher spannenden Beiträge.

Verpassen Sie es nicht, in dieser Sonderausgabe zu inserieren, denn sie wird bestimmt ganz besondere Aufmerksamkeit finden.

Kontakt:
Eva Rempfler,
E-Mail an inserate@hoengger.ch
oder Telefon 043 311 58 81.

Weitere Daten
und Sonderausgaben:
12. Juni: «HönggerER» –
von, für und über Männer
13. November: «HönggerIN» –
von, für und über Frauen



HÖNGG NÄCHSTENS

Ausstellung Kollegium 78

Täglich von 8 bis 19 Uhr, bis 9. Mai, Ausstellung von Werken der Künstlerinnen des Kollegiums 78. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Fasnacht im Käferberg

Donnerstag, 6. März, 14.30 Uhr, Fasnacht mit Unterhalter Stefan Proll. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Höngger Maler Heiner Fierz

Donnerstag, 6. März, Vernissage 19 Uhr, Ausstellung bis 6. April. Kunstfrühling am See 2014, mit Werken des Höngger Malers Heiner Fierz. Villa Seerose, Horgen.

ZüriCarneval

Freitag, 7. März, 18.18 Uhr, bis Sonntag, 9. März. Am Freitag wird er auf dem Münsterhof eröffnet. Am Samstag um 19.11 Uhr ist der Auftakt des Monsterkonzertes beim Fraumünster. Am Sonntag um 14.30 Uhr findet die ZüriCarneval-Parade durch die Innenstadt statt, losgelaufen wird beim Fraumünster übers Limmatquai, Uraniabrücke, Rennweg zum Münsterhof.

Die SP macht sich stark für eine lebenswerte Stadt



Die SP Zürich 10 dankt ihren Wählern herzlich für die Unterstützung bei den städtischen Wahlen am 9. Februar. Die vier Gemeinderäte Simone Brander, Florian Utz, Andrea Nüssli und Michael Kraft freuen sich über das Vertrauen.

Die Durchmischung ist Voraussetzung für eine funktionierende Gesellschaft. Auch dem Mittelstand soll der Zugang zu fairen, bezahlbaren Wohnungen erhalten bleiben. Die Revision der Bau- und Zonenordnung soll dies planerisch unterstützen.

Schule als Lebensraum und genügend Lehrstellen

Die Volksschule soll Schule und Betreuung unter einem Dach vereinen und in der Regel als Tagesschule geführt werden. So können alle Kinder von den pädagogischen Vorteilen dieser Schulform profitieren. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird gefördert. Die Qualität des Unterrichts und der Betreuung muss aber stimmen. Nicht Kostensenkungen, sondern genügend Mittel für eine starke, zukunftsfähige Volksschule mit integrativer Förderung für alle ist das Ziel. Ein gutes Lehrstellenangebot, das die Stadt aktiv mitgestaltet, und Anschlusslösungen für Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz sind wichtig. Der Grundsatz «kein Abschluss ohne Anschluss» muss auch künftig gelten.

Stärkung des ÖV und mehr Fuss- und Veloverkehr

Ausufernde Mobilität ist eine der grössten Bedrohungen für eine lebenswerte Stadt. Der Strassenraum

in den Quartieren muss deshalb zum Lebensraum umgestaltet werden. Fuss- und Veloverkehr sollen konsequent priorisiert werden. Das Velonetz ist auszubauen und ein leistungsfähiges Veloverleihsystem mit genügend Stationen, nicht nur in der Innenstadt, soll aufgebaut werden. Weil neue Strassen zu mehr Verkehr führen, lehnt die SP Waidhalde- und Stadttunnel ab. Wir akzeptieren keine neuen Autobahnen in der Stadt. Der ÖV mit neuen Tram- und Buslinien muss gefördert werden und soll auch in Randzeiten häufiger fahren. Quartierbusse sind punktuell auszubauen, zum Beispiel entlang der Breitensteinstrasse / Am Wasser. Als Höngger und Wipkinger wollen wir vor allem und innert nützlicher Frist wieder mehr S-Bahn-Verbindungen zum Bahnhof Wipkingen. Zwei statt sechs Verbindungen pro Stunde in jede Richtung sind ein Affront gegenüber unseren beiden Quartieren.

Herausforderungen gibt es noch viele. Wir bleiben dran.

ANDREA NÜSSLI-DANUSER, GEMEINDERÄTIN SP 10



MEINUNGEN

Jedes Handy am Ohr generiert mehr Strahlung

Zweifellos ist Strahlenbelastung ein ernst zu nehmendes Thema. Umso bedenkllicher ist es daher, dass im Artikel «WLAN-Smog in Zürcher Schulzimmern?» ein Handy-App als Messinstrument verwendet wurde. Ein paar farbige Kurven zu zeigen, ohne Angabe der Skala und Werte, im Irrglauben, die gemessene Grösse sage etwas über die Strahlenbelastung aus, ist unwissenschaftlich und irreführend. Damit werden diffuse Ängste geschürt, anstatt fundiert aufzuklären. Die in WLAN-fähigen Handys eingebaute Leistungsmessung dient dazu, den Access Point auszuwählen, zu dem die beste Verbindung aufgebaut werden kann. Sie ist nicht für die Beurteilung der Strahlenbelastung ausgerichtet. Apps wie der «Wifi Analyzer» sind eine Spielerei.

zeichnen, wenn während des ganzen Matches nur für eine halbe Sekunde geschrien wurde. Als Anregung: Wer sich vor Sonnenbrand schützen will, überlegt sich doch auch erst mal, wo man am meisten Strahlung abkriegt; niemand cremt sich mit Schutzfaktor 50 vor seiner Nachttischlampe ein, nur weil die auch UV-Licht emittiert. Dieselbe Vorgehensweise ist auch bei anderer Strahlenbelastung sinnvoll: Verstehen, Einordnen, Schützen. In diesem Licht scheint es unverhältnismässig, wenn erheblicher Aufwand durch Abklärungen, Stellungnahmen und letztlich Steuergelder in ein belangloses Thema fliessen, wenn jedes Kind, das nur kurz das Handy ans Ohr hält, wesentlich mehr Strahlung abkriegt.

Adrian Bürli, 8005 Zürich

Biologische Auswirkungen der WLAN-Sender

Danke, dass sich der «Höngger» des Themas «WLAN in der Schule» – Kindergärten werden übrigens auch WLAN und Notebooks bekommen – angenommen hat. Dazu noch einige Anmerkungen, denn ich arbeite in diesen Bereichen und die Thematik ist einigermassen umstritten, genauer gesagt: Man will das gar nicht so genau wissen und verdrängt es.

Technisch gesehen handelt es sich bei der WLAN-Strahlung um eine mit einer niederfrequenten Komponente ein- und ausgeschaltete elektromagnetische Welle im Mikrowellenbereich. Die WLAN-Frequenz entspricht in etwa jener eines Mikrowellenherdes, also im Resonanz-

bereich der Wassermoleküle. Das Mikrowellensignal transportiert das niederfrequente Signal quasi «huckepack» bis zu einem biologischen Körper, zum Beispiel eben dem Menschen. Dort wird das niederfrequente Signal aufgenommen. Dies – und vermutete Resonanzeffekte im Mikrowellenbereich – führt, wie mehrere Studien belegen, zu DNA-Veränderungen und Zellmutationen. In der Folge kommt es zu schleichen Veränderungen und chronischen Krankheiten, die sich nur schwer im Kurzzeitversuch beobachten lassen.

Aus biologischer Sicht stellen die Keimzellen einen der empfindlicheren Teile des Körpers dar, weil hier anstatt des doppelten Chromosomensatzes lediglich ein einfacher Chromosomensatz vorhanden ist. Die auf den Tischen vor den Kindern stehenden Notebooks sind selbst starke WLAN-Sendequellen und befinden sich aufgrund der kindlichen Anatomie – kurzer Körper, kurze Arme – in relativer Nähe zu den Keimdrüsen. Dies ist eine unglückliche, zu vermeidende Konstellation.

Das Einführen von Notebooks mit permanenter Internetverbindung an den Schulen wirkt aber noch weitere Fragen auf, auf welche mich zwei Lehrerinnen hinwiesen. Die erste meinte: «Notebooks? Dann müssen wir die Klassenzimmer wegen der Diebstahlgefahr auch in der Pause abschliessen.» Die Zweite freut sich zwar auf mobilere Arbeitsplätze, wünscht sich aber unbedingt einen Schalter, mit dem sie das Internet für die ganze Klasse abschalten kann: Es würde für sie sonst schwierig werden zu kontrollieren, was die Kinder ge-

rade hinter ihren Notebooks machen. So ergibt sich eigentlich eine einfache Lösung: Entweder man bleibt bei stationären Arbeitsplätzen oder ermöglicht das Abschalten der WLAN-Sender über einen zentralen Schalter an der Tür.

W.S., Höngg (Name der Redaktion bekannt)

Auch langfristig unerheblich

(Zum Artikel «WLAN-Smog in Schulzimmern?» vom 27. Februar) Die Bewohner von Höngg haben eine besondere Beziehung zum Elektrosmog. Bereits vor 90 Jahren wurde von hier das erste reguläre Radioprogramm der Schweiz verbreitet. Ab Mitte des letzten Jahrhunderts begannen die starken Antennen vom Üetliberg zu strahlen – in direkter Sichtverbindung zu Höngg. Unter der Annahme, dass elektromagnetische Strahlen Schäden anrichten, sollte daher heute ein statistisch signifikanter Unterschied bezüglich Elektrosmog-Beschwerden zwischen älteren Hönggern und ihren besser geschützten Zeitgenossen in und um Zürich feststellbar sein.

Betrachte ich allerdings die Gratulationen im «Höngger», scheint es so zu sein, dass die Menschen auch hier immer älter werden und sich immer länger guter Gesundheit erfreuen. Das deutet zumindest darauf hin, dass elektromagnetische Strahlen, seien sie nun schädlich oder nicht, auch langfristig für unser Wohlbefinden unerheblich sind.

W. Kunz, Höngg

Hinweis der Redaktion:

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf einen Artikel im «Höngger» oder aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch.

Lesung von Harald Föhr
Freitag, 14. März, 18.30 Uhr, der Höngger Harald Föhr liest aus seinem Buch «Erlebnisse einst... und jetzt», in welchem er von seiner Zeit als Kriegsgefangener erzählt. Soul-Art-Galerie, Limmattalstrasse 130.

Kasten-Treff

Freitag, 14. März, 19 bis 22 Uhr, für Oberstufenschüler. Kino oder Winter-Grill wechseln sich ab. Im Oberen Boden 2.

Sponsorenlauf des SVH

Samstag, 15. März, 9 bis 15 Uhr, Teilnehmende als Läufer: Alle Junioren, Aktivabteilung, Senioren und Veteranen. Sportanlage Hönggerberg.

Ökumenischer FraueTräff

Samstag, 15. März, 9 bis 11 Uhr, Thema: «Jugend im Wandel der Zeit – Wieviel kostet uns was im Supermarkt der Möglichkeiten?» mit Therese Zweifel Rossi. Mit Morgenessen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Kiki-Fäscht

Samstag, 15. März, 9.30 bis 12 Uhr, Fest für Kinder von vier bis acht Jahren, jüngere Geschwister mit einer Begleitperson sowie weitere Interessierte. Es gibt Geschichten, Lieder und Kreatives, danach Mittagessen. In und um ref. Kirche.

Bring-und-Hol-Tag

Samstag, 15. März, 14 bis 16 Uhr, für Kindersachen wie Kleider, Spielsachen, Sportausrüstung, Babyartikel und mehr. Kuchen- und Getränkebuffet. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Fotoausstellung

Sonntag, 16. März, 14 bis 16 Uhr, das Ortsmuseum Höngg zeigt die letzte Serie der Fotoausstellungsreihe. Ortsmuseum, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Handykurs

Mittwoch, 19. März, 13.45 bis 15.30 Uhr, Konfirmanden geben Senioren ihr Handy-Wissen weiter. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Klavierkonzert

Mittwoch, 19. März, 16.30 Uhr, Klavierkonzert mit Klaus Leutgeb. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Vortrag über Palästina

Donnerstag, 20. März, 14.30 Uhr, Pia Föry, Pastoralassistentin, erzählt zum Thema «Der Lebensraum Jesu». @KTIVI@-Veranstaltung für alle Interessierten mit Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum, Limmattalstrasse 146.

Cevi-Tag

Samstag, 22. März, 14 bis 17 Uhr, im Wald sein, Geschichten erleben, Feuer machen, basteln, mit Freunden einen tollen Nachmittag verbringen. Alle Kinder ab sechs Jahren sind zum Schnuppernachmittag willkommen. Treffpunkt ETH Hönggerberg.

Konzert Musikverein Höngg

Samstag, 22. März, 20 Uhr, Konzert unter dem Motto «Night at the Cinema». Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Rote Sitzbänke und saubere Feuerstellen dank dem Verschönerungsverein

Der «Höngger» präsentiert in loser Reihenfolge die Vereine Hönggs. Heute ist der Verschönerungsverein Höngg, kurz VVH, an der Reihe.

MALINI GLOOR

Hat der Verschönerungsverein Höngg verschiedene Abteilungen?

Ja, die Ortsgeschichtliche Kommission, kurz OGK, mit der Stiftung Ortsmuseum Höngg. Die OGK führt das Ortsmuseum Höngg.

Wie lange gibt es Ihren Verein schon, wie sieht seine Geschichte aus?

Der Verschönerungsverein Höngg ist aus der Mittwochsgesellschaft entstanden und 1904 gegründet worden. 1925 entstand innerhalb des VVH die Ortsgeschichtliche Kommission. Ihr Ziel war die Sammlung von Dokumenten und Objekten zur Geschichte von Höngg sowie die Herausgabe der «Mitteilungen». Diese erschienen zu Beginn jährlich, seit 1995 alle zwei Jahre. 1976 wurde die «Stiftung Ortsmuseum Höngg» errichtet. Sie ist Eigentümerin der Sammlung. Die Ortsgeschichtliche Kommission betreut die Sammlung im Auftrag der Stiftung.

Bei der Eingemeindung 1934 von Höngg zur Stadt Zürich beschloss der

VVH, selbständig zu bleiben und sich nicht dem Verschönerungsverein der Stadt Zürich anzuschliessen.

1977 überliess die Stadt Zürich der Stiftung Ortsmuseum Höngg das renovierte «Haus zum Kranz» zur Nutzung als Museum. So entstand das Ortsmuseum Höngg am Vogtsrain. Es wird von der Ortsgeschichtlichen Kommission betreut. Eine Rebbaugruppe innerhalb der OGK bestockte ab 2007 die Parzelle städtischen Landes hinter dem Ortsmuseum mit Reben und unterhält seither den Reberg «Zum Chranz».

Wie viele Mitglieder hat der Verschönerungsverein Höngg?

Wir haben aktuell 413 Mitglieder.

Was ist der Sinn und Zweck Ihres Vereins?

Das Vereinsziel des VVH ist die Erschliessung und Erhaltung der Erholungslandschaft auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Höngg. Der VVH betreut ungefähr 100 rote Sitzbänke und ist für Feuerstellen und Anlagen ausserhalb des überbauten Gebietes von Höngg verantwortlich.

Was ist der Beweggrund, mitzumachen?



Für die Mitglieder findet jährlich ein freiwilliger Arbeitstag statt, welcher sich zu einem kleinen Event entwickelt hat. Zudem werden sporadisch Mitglieder-Anlässe, genauer verschiedene Führungen, angeboten.

Wie werden neue Mitglieder gewonnen?

An unserem Informationsstand beim Neuzuzüger-Anlass und am Wümmefäsch sowie durch persönliche Kontakte und über unsere Webseite.

Der Vorstand des Verschönerungsvereins stilgerecht auf einer roten Sitzbank.

(zvg)

Für wen eignet sich eine Mitgliedschaft, wen will der Verein ansprechen?

Alle Interessierten, aber hauptsächlich Hönggerinnen und Höngger, welche die Sitzbänke und sauberen Anlagen zu schätzen wissen.

Gibt es Nachwuchsprobleme?

Ja, die hochbetagten Mitglieder hinterlassen Lücken, welche aber bis anhin durch jüngere Mitglieder aufgefüllt werden konnten.

Wie hoch sind die Kosten für Mitglieder?

Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt nur zehn Franken und ist somit für jeden erschwinglich.

Kontaktangaben für Interessierte:

Ruedi Zweifel, Präsident,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich, E-Mail:
rzweifel@bruderundzweifel.ch,
Telefon 079 646 01 41.
Website: www.vvhoengg.ch.

Infoabend zum gesunden, schmerzfreien Schlaf



Das Team der Creativa Wasserbett- & Schlafcenter AG mit dem modernen Messgerät. (zvg)

Im Creativa Wasserbett- & Schlafcenter in Zürich-Affoltern kennt man sich rund um das Thema gesundes Schlafen bestens aus. Die Inhaber Daniela und Daniel Zimmermann erzählen am Infoabend am Mittwoch, 26. März, von 19 bis 21 Uhr Wissenswertes zu diesem wichtigen Bereich des Lebens. Seit 2010 haben die Zimmermanns ihr Geschäft direkt am Zehntenhausplatz und sind die Ansprechpartner, wenn es um hochwertiges, gesundes Schlafen geht. Nebst Wasser- und Luftbetten der Marke Aqua Dyna-

mic sind die Hauptmarken Tempur, Vitapur, Bico und Boxspring. «Dicke, komfortable Matratzen und verstellbare Lattenroste sind zurzeit sehr gefragt, da sie ein unvergleichliches, komfortables Schlafgefühl bieten», so Daniel Zimmermann.

Er und seine Frau sind seit 2013 Mitglied der Interessengemeinschaft Richtig Liegen und Schlafen, kurz IG RLS, welche sich intensiv mit dem Thema richtiges Liegen und Schlafen befasst sowie jährliche Weiterbildungen von den Mitgliedern ver-

langt. In der Schweiz sind nur gerade 30 Fachgeschäfte Mitglied. «Dies hat den Grund, dass wir zusammen mit der IG RLS eine Körpervermessung anbieten, die individuell auf jeden Kunden zugeschnitten ist – und das braucht seine Zeit. Zeit, welche wir unseren Kunden für ihre Gesundheit gerne widmen.» Auf Voranmeldung messen die Zimmermanns an der Messstation die Hüft- und Schulterbreite sowie die Kreuztiefe und die Körpergrösse. So wird berechnet, wie der Lattenrost passgenau eingestellt werden soll. «Auf das ergonomische Bettssystem Ecco2 von der Firma Röwa erhält man ein zehnwöchiges Rückgaberecht sowie eine zehnjährige Betreuung und Garantie. Duvets und Kissen können bei uns ebenfalls getestet werden», so Daniel Zimmermann. (pr)

Infoabend zum Thema Schlaf

Am Mittwoch, 26. März, um 19 Uhr findet ein Infoabend zum Thema Schlafen statt. Verkauft wird an diesem Abend nichts. Eine Anmeldung ist erforderlich. Creativa Wasserbett- & Schlafcenter AG
Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71
www.betten-center.ch
E-Mail: kontakt@betten-center.ch

Am Weltgebetstag steht Ägypten im Mittelpunkt



Ägypten steht im Fokus der diesjährigen ökumenischen Feier zum Weltgebetstag, der diesen Freitag, 7. März, um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Höngg stattfindet.

Da im Januar 2011 Millionen von Ägypterinnen und Ägyptern auf dem Tahrirplatz in Kairo und an vielen anderen Orten zusammenkamen, um Würde, Brot und Freiheit für alle einzufordern, steht Ägypten seit drei Jahren immer wieder im Brennpunkt der weltweiten Aufmerksamkeit.

Was dort begann, ergoss sich wie eine Welle über die ganze Welt. Hoffnungen erwachten. Im Mai 2011, noch ganz diesen Eindrücken verhaftet, setzten sich junge und ältere Vertreterinnen der verschiedenen ägyptischen Kirchen zusammen und gestalteten miteinander die Gebetstexte der Liturgie, die morgen Freitag in über 170 Ländern rund um den Erdball gefeiert wird.

Das Thema wird traditionsgemäss in die Gebetstexte einbezogen. Dass der Durst nach Würde, Brot und Freiheit gestillt wird, lässt sich wohl

«Ströme in der Wüste» heisst das Thema – auch die Kamele bilden manchmal einen Strom. (zvg)

kaum besser versinnbildlichen als mit dem Traum von Wasserströmen in der Wüste. «Ströme in der Wüste» heisst das Thema, mit dem das Internationale Weltgebetstagskomitee die ägyptischen Frauen beauftragte, eine Liturgie zu schreiben.

Ein Thema, das den Ägypterinnen auf den Leib geschneidert ist. Selbstbewusst bringen sie ihr grosses Traditionsbewusstsein in die Gebetstexte ein. Ihrem Willen wohnt die starke Kraft inne, etwas zum Guten verändern zu können. Diese Kraft wollen sie Männern und Frauen weitergeben.

Das Höngger Weltgebetstagsteam mit Elisabeth Albers, Eveline Baer, Pia Föry, Patricia Lieber, Elisabeth Severi und Rosmarie Wydler hat aber auch «Wüstenerfahrungen» im persönlichen Leben hier im Blick, in denen sich Menschen nach Trost und Hoffnung sehnen. Anschliessend können ägyptische Snacks probiert werden. (e)

Im März 2014

20% Rabatt auf Schnitтарbeiten an Sträuchern und Bäumen
10% Rabatt auf Reinigungsarbeiten

www.kirnbauer.ch

FM Kirnbauer AG

Facility Management | Gartenpflege
Seestrasse 42 | CH-8802 Kilchberg | 044 715 67 47

thektag.ch

15. + 16. März 2014
Samstag + Sonntag
10.00 bis 16.00

MehrZweckhalle Früebli 8157 Dielsdorf
die grösste Auswahl Schweizweit!
über 3500 Besucher im letzten Jahr
Info 044 853 09 75

Papeterie Vögeli AG



DIE UMFRAGE

Wissen Sie, was ein Friedensrichter macht?



SANDRA SCHREIBER

Er schlichtet zwischen zwei Streitparteien, wenn kein Strafverfahren da ist. Klappt das nicht, kommt der Fall vor Gericht. So übernimmt der Friedensrichter die Aufgabe des Verhandels – zum Beispiel bei Geldforderungen oder «Krach» zwischen Nachbarn wegen eines Grundstücks. Das finde ich sinnvoll, es entlastet das Gericht und kostet weniger. Ich selbst habe aber noch nie einen Friedensrichter konsultiert und habe es auch nicht vor.



GION BENZ

Der Name sagt ja schon alles: Ein Friedensrichter stiftet Frieden oder sollte das zumindest tun. Wenigstens sorgt er für weniger Streit in alltäglichen Fragen. Wenn man

zum Beispiel uneins ist, wer jetzt das Haus putzen und abwaschen muss, oder wenn man jemanden beleidigt hat oder einem einfach der Parkplatz weggenommen wird. Das ist schon sinnvoll. Ich bin selbst naturgemäss ein Friedensrichter, denn Streit mag ich gar nicht.



ANNEMARIE HARTMAN

Der Friedensrichter erspart viel Blut und Tränen. Er sorgt für eine gütliche Einigung statt eines langen Prozesses, bei dem am Ende ohnehin alle nur verlieren.

Das ist sicher angenehm für Leute, die bereit sind, sich ohne Prozess zu einigen. Ich glaube, es gibt in jeder Gemeinde mindestens einen Friedensrichter. Wahrscheinlich führt er vor allem Verhandlungen, vermittelt, dokumentiert den Streitfall und schlägt Lösungen vor.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

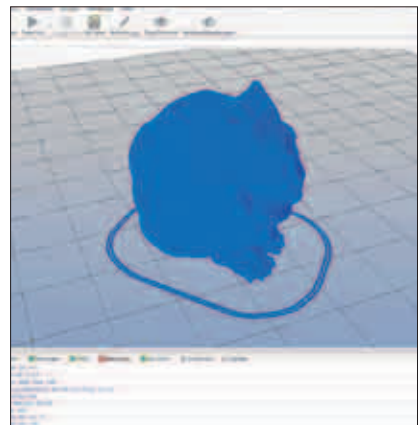
3D-Drucker sind in aller Munde. Die Geräte drucken dreidimensionale Gegenstände aus und begeistern damit viele technikinteressierte Menschen. Der Höngger Hanspeter Hiltbrunner ist einer von ihnen.

MALINI GLOOR

Der 67-jährige Pensionär Hanspeter Hiltbrunner, der ursprünglich aus Basel kommt, aber «seit Urzeiten» in Höngg lebt, hat an der ETH Zürich Physik studiert. Nach dem Studium hat er sich auf IT- und Computertechnologie spezialisiert und mehr als 35 Jahre in dieser Industrie, zuletzt in einem Forschungslabor, gearbeitet. Kein Wunder, faszinieren ihn neue Technologien noch immer. «Schon seit den 90er-Jahren werden 3D-Drucker in der Industrie genutzt, und etwa im Jahr 2010 kamen erste Bausätze für den Heimgebrauch auf», erzählt er. Um jederzeit Zugang zu einem 3D-Drucker zu haben, gründete er im März 2012 sein «FunLab» im per Zufall frei gewordenen Hobbyraum seines Wohnhauses.

Drucker selbst gebaut – mit gedruckten Teilen

«Richtig den Ärmel «inegnoh» hat es mir im Luzerner FabLab, dem Fabrication Laboratory. Von ihnen gibt es weltweit etwa 240 Stück, man kann in ungezwungener Atmosphäre neue Technologien kennenlernen und diverse Geräte, nebst 3D-Druckern zum Beispiel Lasercutter oder 3D-Scanner, ausprobieren.» Die Idee der FabLabs stammt von Neil Gershenfeld vom Massachusetts Institute of Technology, kurz MIT. Das erste FabLab startete dort im Jahr 2002. «Da es mir aber zu aufwändig war, immer nach Luzern zu fahren – mittlerweile gibt es auch in Zürich ein



So sieht eine Druckvorlage auf dem Computer aus. (zvg)

FabLab – baute ich mir selbst einen 3D-Drucker. Einige benötigte Bauteile druckte ich auf dem 3D-Drucker eines Kollegen aus. Mittlerweile habe ich zwei Drucker, den zweiten habe ich mit Teilen gebaut, die der erste gedruckt hat – das ist gang und gäbe so», erklärt der Senior.

Schicht für Schicht wird ein Objekt gedruckt

Seine beiden 3D-Drucker können nur Kunststoff verarbeiten, und zwar ABS und PLA, Ersteres ist das Material, welches für Legobausteine verwendet wird, das Zweite besteht aus Milchsäuremolekülen und ist biologisch abbaubar. Auf Rollen sind diese Filamente genannten Kunststoffschnüre aufgerollt. Soll ein dreidimensionales Objekt gedruckt werden, spannt man die gewünschte Farbe in den Drucker ein, und dieser druckt unter grosser Wärme Schicht für Schicht das gewünschte Objekt. Bevor gedruckt werden kann, braucht es vom zu druckenden Objekt ein 3D-Modell. Dieses wird mit



Gedruckte Gegenstände wie Kunststoff-Eulen und -Armreifen (links) sowie Objekte, die mit dem Lasercutter aus Holz und Acrylglas geschnitten wurden.

einer sogenannten 3D-Design-Software erstellt, anschliessend auf dem Computer für den Druck vorbereitet, in einzelne Schichten zerlegt und dann Schicht für Schicht an den 3D-Drucker geschickt. «Ohne Computer geht gar nichts – der eine Computer gibt die Daten durch, der andere Computer befindet sich im Drucker und verarbeitet die Daten.»

Für den 3D-Druck braucht es Geduld

«Läuft der Drucker einmal, dann heisst es warten», erklärt Hanspeter Hiltbrunner. Die Druckdauer sei



Hanspeter Hiltbrunner mit einem seiner 3D-Drucker und einem gedruckten Modell des Matterhorns. (Fotos: Malini Gloor)

ein Wermutstropfen: Das Drucken eines etwa zwei Zentimeter grossen und breiten Objektes dauere um die 35 Minuten, für die grösstmögliche Grösse, bei seinem Drucker etwa 18 auf 18 auf 22 Zentimeter, dauert das Drucken um die acht Stunden. «Die industriellen Drucker sind natürlich

und zwar auf den Millimeter genau. Hier beträgt die Maximalgrösse 60 auf 40 Zentimeter. Da der Laser die Schnitte durch Materialverbrennung ausführt, riecht es dann je nachdem etwas nach verbranntem Holz oder Plastik. Die Abluft wird durch einen Aktivkohlefilter gereinigt. Mit dem Gerät kann Hanspeter Hiltbrunner zudem Rundgravuren auf runden Objekten ausführen. Mit den per Laser ausgeschnittenen Materialien stellt er etwa Stiftehalter, Deko-Objekte oder Gehäuse für Microcontroller, Computierzubehör oder andere Zwecke her.

«Das FunLab ist mein Hobby. Da ich mein Wissen aber gerne weitergeben kann, kann man bei mir vorbeikommen und sich Gegenstände ausdrucken oder mit dem Lasercutter schneiden und gravieren – nötig ist einfach ein fertiges, elektronisches Druckmodell, beziehungsweise eine elektronische Schneidevorlage.» Pro Woche kämen bis jetzt rund zwei Leute vorbei, wenn es mehr werden, so sei das schön, aber nicht zwingend: «Ich mache einfach so lange weiter, wie es mir Spass macht», sagt Hanspeter Hiltbrunner mit einem Schmunzeln.

Das FunLab ist nach Vereinbarung geöffnet. Nicht nur Erwachsene, auch Kinder in Begleitung können kommen und die Welt der 3D-Drucker und Lasercutter kennenlernen. Pro angebrochene Stunde kostet der Besuch 20 Franken inklusive Betreuung und Beratung, allfällige Materialkosten kommen noch dazu. Kontakt: Hanspeter Hiltbrunner, www.funlab.ch.

Höngg: damals und heute

Im Laufe der Zeit...



Neues «Rätsel»

Ein Stück Zeitgeschichte bietet diese historische Aufnahme aus dem Archiv des BAZ gleich im doppelten Sinn. Natürlich stammt die Aufnahme aus Höngg. 1941 entstanden, zeigt sie nicht nur einen Ort, den man heute kaum mehr wieder erkennt: Am linken Bildrand ist ein Plakat zu sehen, als Linoldruck gestaltet von Max

Bill. «Stimmt Ja – Furt mit dem «Elefante-Klub!», heisst es dort gross und im Original leuchtendorange. Wollte da jemand die Tramwagen namens «Elefant» abschaffen, die bis 1966 für die VBZ fuhren? Nein, verrät das schweizerische Sozialarchiv: «Der «Elefanten-Klub» hiess richtig «Bund der Subventionslosen» und war

ein rechtsbürgerlicher Interessenverband. 1941 fanden in Stadt und Kanton Zürich Abstimmungen (Besoldungsvorlage für das städtische Personal, Vorlage für eine kantonale Altersversicherung, städtische Ladenschluss-Vorlage) statt, die dem «Bund der Subventionslosen» Gelegenheit gaben, gegen das Personal der öffentlichen Dienste zu polemisieren und es als privilegierte Schicht hinzustellen. Der VPOD Zürich und der Verband Schweizerischer Post-, Telefon- und Telegraphenangestellter beschlossen daraufhin, gegen den «Bund der Subventionslosen» öffentlich aufzutreten.» Wie die Abstimmungen ausgingen, verrät die Internetseite leider nicht. Wie es heute am selben Ort aussieht, dies hingegen verrät der nächste «Höngger». (fh)

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich. Montag, 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 16 Uhr. Stadtmodell und Wechselausstellungen: Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr.

IN EIGENER SACHE

Warum ist der «Höngger» männlichen Geschlechts?

Diese Frage stand am Ursprung der Idee, wenigstens einmal eine «HönggerIN» erscheinen zu lassen – eine Zeitung rein von, für und über Frauen. Dass sich der Redaktionsleiter damit eine freie Woche zu verschaffen erhoffte, ist bloss ein Gerücht. Jedenfalls: Wie immer bei solchen Ideen, jagte die eine die andere, und so kam es, dass als Erstes am 10. April kein regulärer «Höngger», sondern ein «HönggerLI» erscheinen wird – eine Sonderausgabe von, für und über Kinder. Bereits sind Kinder und Jugendliche aller Höngger Schulhäuser voller Eifer an der Arbeit und es wird bestimmt eine ganz besondere Ausgabe, auf die wir uns alle sehr freuen!

Nun sind die Erwachsenen ebenfalls gefordert, denn am 23. Juni wird ein waschechter «HönggerER» erscheinen – von, für und über Männer – und am 13. November dann eben die einzigartige «HönggerIN».

Die Kinder und Jugendlichen haben sich bei der Themenwahl äusserst kreativ gezeigt. Sind dies die Er-



wachsenen auch? Beweisen Sie es uns und teilen Sie uns Ihre Anregungen mit. Sei dies zu Themen, die Sie betreffen, Personen, die Sie portraitiert haben,

oder andere Ideen, die Sie gerne im «Höngger» respektive der «HönggerIN» lesen oder anschauen würden. Und falls Sie selber etwas beitragen möchten: nur keine Hemmungen! Wir freuen uns über jeden Wunsch, von Frauen zu Frauenthemen, Männern zu Männerthemen. Und besonders, sozusagen nach dem Motto «Was ich schon immer wissen wollte, mich aber nicht zu fragen traute»: auch von Frauen zu Männerthemen oder Männern zu Frauenthemen. Am liebsten per Mail an redaktion@hoengger.ch oder schriftlich an Quartierzeitung Höngger, Winterstrasse 11, 8049 Zürich oder telefonisch unter 044 340 17 05.